

Pionierarbeit aus Übersee

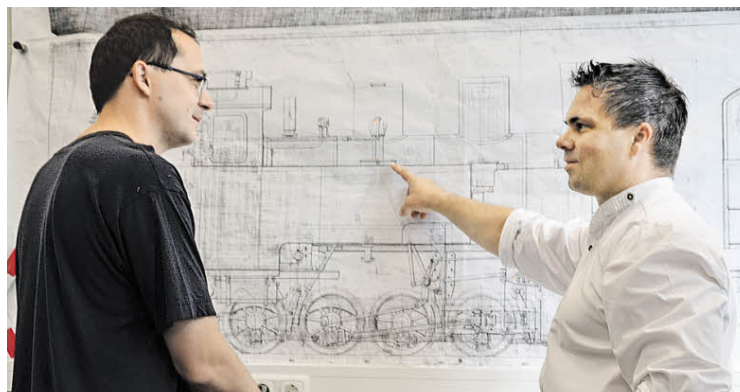
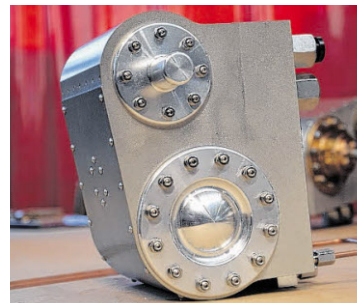
Eine Chiemgauer Firma hat die Miniversion einer alten Eisenbahn gebaut. Entstanden ist eine einzigartige Gartenbahn, mit der Erwachsene und Kinder ihre Runden drehen können.

JANINA HÜGEL

ÜBERSEE, ANGER, TITTMONING.

Die 20 Mitarbeiter von Wimmer Maschinenbau aus Übersee sind stolz auf ihre Gartenbahn. Normalerweise fertigen sie Maschinenteile für die Folienproduktion oder Solaranlagen. Nun haben sie aber etwas Einzigartiges für Hans-Peter Porsche gebaut. Der Enkel des berühmten Automobilkonstruktors wollte eine Gartenbahn, mit der die großen und kleinen Besucher seiner neuen Spielzeug- und Erlebniswelt, dem Hans-Peter Porsche Traumwerk, in Anger mitfahren können. Gesagt, getan. Pünktlich zur Eröffnung in diesem Jahr nahm auch die Gartenbahn, die von dem Überseer Maschinenbaubetrieb konstruiert und gebaut worden war, ihre Fahrt auf. Doch bis die ersten Meter gefahren werden konnten, war jahrelange Planung nötig. „Ohne einen bestimmten Mann würden wir heute gar keine Gartenbahnen bauen“, sagt Firmeninhaber Wolfgang Wimmer. Der Tittmoninger Maximilian Standl brachte die Gartenbahnszene in den frühen 80er-Jahren erstmalig nach Bayern. „Er war ein Genie und Urgestein und betreute uns von 2007 bis heuer bei der Konstruktion.“ Auch wenn Maximilian Standl Anfang des Jahres verstorben ist – Wimmer und sein Team haben seine Arbeit, seine Tipps und Ideen täglich im Kopf und vor sich auf Papier. Denn Standl besorgte uralte Pläne von Lokomotiven und Waggons. Anhand derer werden so originalgetreu wie möglich die Gartenbahnen nachgebaut. Auf den Gleisen in Freizeitparks oder auf Privatgrundstücken fahren dann Elektrolokomotiven mit bis zu acht Wagen, auf denen je drei Erwachsene oder vier Kinder Platz finden.

Die Gartenbahn im Hans-Peter Porsche Traumwerk fährt maximal 9 km/h schnell. „Bei dem Bremssystem sind wir komplett



Wolfgang Wimmer (rechts) konstruiert mit Markus Maier Gartenbahnen anhand der alten Originalpläne und fertigt jedes noch so kleine Teil in seinem Betrieb (Mitte). Zu Anschauungszwecken fährt sogar eine Gartenbahn um das Betriebsgebäude (oben).

BILDER: SN/JANINA HÜGEL

neue Wege gegangen“, erzählt Wimmer. Denn in allen Waggons wurden neu entwickelte hydraulische vollautomatische Schei-

benbremsen verbaut. „So ergeben sich im Notfall sehr kurze Bremswege, die rekordverdächtig sind. Ich habe recherchiert – aber

so etwas bisher nirgendwo auf der Welt entdeckt“, sagt Wimmer.

Vor drei Jahren hatte er von den Plänen von Hans-Peter Porsche erfahren. „Ich habe damals gesagt: Den Auftrag schnappen wir uns“, sagt Wimmer schmunzelnd, als er sich daran erinnert. Porsche kam nach Übersee und ließ sich von den Ideen überzeugen. „Es ist eine Prestigeanlage – seit dem Start im April gab es noch keine Störung oder einen Ausfall.“ Während in der großen Produktionshalle rund 20 Mitarbeiter an Einzelteilen für die Gartenbahn werkeln, sitzt einer nachdenklich in seinem Büro. Chefkonstrukteur Markus Maier schaut auf den PC-Bildschirm vor sich, führt komplizierte Berechnungen durch und wirft zwischendurch immer wieder einen Blick auf den alten, großen Plan, der über seinem Schreibtisch an der Wand hängt. „Das wird die Dampflok, die wir im Frühjahr an das Traumwerk nachliefern“, verrät er stolz. Sie wird funktionieren wie eine echte Dampflok, komplett ohne Strom und ohne Computersteuerung.

Maier und Wimmer sind wahre Enthusiasten. Sie brennen für ihre Arbeit. Die Planung am Computer ist nur ein Teil davon, die Grundlagen holen sie sich aus uralten Büchern über die echten, großen Dampflokomotiven. Ein ganzer Stapel solcher Bücher liegt im Konstruktorsbüro. Mit einem alten Werksfoto der originalen Dampflokomotive in der Hand erklärt Markus Maier: „Es sind oft nur winzige Details. Aber je detaillierter wir das Original nachbauen, desto besser.“

Zu Demonstrationszwecken für Kunden und zum Testen der Mitarbeiter haben sie sogar eine Gartenbahn gebaut, die um das Firmengebäude fährt. Abends verschwindet sie in einer speziellen Garageneinfahrt, die direkt in das angrenzende Wohnhaus von Chef Wolfgang Wimmer führt.